



# Die DOAG in der Presse

Die nachfolgenden Ausschnitte reflektieren die Einschätzung der Fach- und Wirtschaftspresse zu bestimmten Themen über Oracle; die Veröffentlichungen geben nicht die Meinung der DOAG wieder und sind auch nicht im Vorfeld mit der DOAG abgestimmt. Lediglich die Zitate einzelner DOAG-Vorstände geben die Meinung der DOAG wieder.

IT-Business vom 13. Juni 2013

Oracle-Community sieht Optimierungsbedarf bei Engineered Systems

Das Interesse an vorkonfigurierten und integrierten IT-Lösungen, Engineered Systems, ist einer Umfrage der Experten-Group zufolge bei Oracle-Anwendern „sehr stark“. Es gibt jedoch auch Vorbehalte und Wünsche.

Bezüglich Engineered Systems (integrierte Server/Storage/Network-Systeme) hat eine Studie Ergebnisse zu Tage gefördert, die „klare Signale an Oracle sind“, wie Andreas Zilch, Lead Advisor und Vorstand der Experten Group, sagt. Aber auch andere Hersteller seien aufgerufen, die Makel zu adressieren, die manche Nutzer oder Interessenten mit diesen Systemen verbinden.

In der Deutschen Oracle-Anwendergruppe (DOAG) gibt es vor allem Vorbehalte wegen Bedenken einer möglichen Abhängigkeit. Sowohl die enge Anbindung an einen Hersteller bei künftigen IT-Entscheidungen als auch bei Support und Monitoring sind mögliche Kehrseiten, die die rund 500 von der Experten Group befragten DOAG-Mitglieder und Oracle-Anwender mit den Appliances verbinden.

Auf einer Skala von 1 bis 5 für „Trifft zu“ bis „Trifft nicht zu“ bei der Frage, ob das Nachteile seien, erreichten die Ab-

hängigkeiten von Hersteller, Support und Monitoring Werte um die 2 herum. Ebenfalls Skepsis gibt es bezüglich der Flexibilität (mangelnde Flexibilität, Wert: 2,3), während beim Thema Performance das Vertrauen groß ist (Wert 4).

Bei den Unternehmen, die Engineered Systems bereits einsetzen, fällt auf, dass kleinere Unternehmen in der Regel weniger damit zufrieden sind als größere mit mehr als 1.000 Mitarbeitern.

„Es gibt Verbesserungspotenziale“, fasst Zilch diese Ergebnisse zusammen. Allerdings seien die den Systemen zugeschriebenen Vorteile gegenüber den Nachteilen „übergewichtet“.

Der Vorstandsvorsitzende der DOAG, Dr. Dietmar Neugebauer, betont darüber hinaus, dass die Studie gezeigt habe, dass Oracles Engineered Systems sowohl im klassischen Projekt- als auch Cloud-Umfeld einsetzbar seien: „Außerdem wurde deutlich, dass die Oracle-Community sehr hohes Interesse daran hat.“

Mehr als die Hälfte der Befragten bezeichnet das Appliance-Konzept grundsätzlich als „interessant“ (56 Prozent). Von diesen prüfen derzeit 20 Prozent den Einsatz, 14 Prozent berücksichtigen solche Angebote schon bei ihren aktuellen Investitionsplanungen.

Welche Stärken haben die integrierten Systeme aus Sicht der DOAG-Mitglieder? Ebenfalls auf einer Skala von 1 bis 5 für „Trifft zu“ bis „Trifft nicht zu“ bei der Frage, ob das ein Vorteil ist, wurden die einfache Implementierung (rund 2,3) und die besseren Antwortzeiten der Systeme (ebenfalls rund 2,3) als größte Vorteile bezeichnet. Auch die Vereinfachung und bessere Auslastung der Infrastrukturen ebenso wie die mögliche Einsparung von Ressourcen sind weitere wesentliche Treiber.

„Für viele der befragten Anwender ist die Optimierung beziehungsweise Reduzierung der Kosten ein wichtiges Vorhaben, auf das die Appliances eine Antwort sein könnten“, fasst Björn Bröhl, Leiter der DOAG Infrastruktur & Middleware Community, zusammen.

Ein Wunsch – trotz der aus Sicht der Studienautoren „soliden Chance für Oracle Engineered Systems in der Oracle-Community“ – bleibt: Diesen kennt Bröhl aus Gesprächen mit den Oracle-Appliances-Anwendern: „Ich kann in erster Linie über Erfahrungen von Nutzern berichten, die Exadata und Database Appliance einsetzen. Qualität und Zuverlässigkeit sind für sie keinerlei Problem.“ Im Vorfeld der Projekte seien jede Menge Überlegungen nötig, um sie strategisch sinnvoll umsetzen zu können. „Wenn die Systeme dann einmal eingeführt sind, sind die Anwender hochzufrieden“, so Bröhl. Aber: Insbesondere für Mittelständler seien derzeit die teilweise „hohen Lizenzkosten“, „ebenso wie die Folgekosten“ – wie Neugebauer ergänzt – eine Hürde.

Die Engineered Systems von Oracle wurden schon von einigen Betrieben gekauft. Derzeit verwenden neun Prozent der befragten Anwender aus der Oracle-Community „Exadata“, jeweils drei Prozent „Database Appliance“ (ODA) und „ZFS Storage Appliance“. Ein Prozent haben „Sparc SuperCluster“ im Einsatz.

Konkrete Schritte zur Anschaffung der Appliances machen jeweils drei Prozent bezüglich Exadata und ODA. Je zwei Prozent führen gerade „Exalogic“ und „Exalytics“ ein, ein Prozent die „Big Data Appliance“...

Weitere Pressestimmen lesen Sie unter <http://www.doag.org/presse/spiegel>